



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/878

DOI: 10.25646/8342

Transkription: Janet Heidschmidt

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source "Robert Koch Institute". The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Halle a/S, 11.2.[18]92 [1893]

Euer Excellenz beehre ich mich über die Cholera-Epidemie in der Provincial-Irren-Anstalt Nietleben ganz gehorsamst Folgendes zu berichten. Gestern früh erkrankte ein Mann, Namens Hartung, an Durchfall, der bei meiner gestrigen Anwesenheit in der Anstalt ~~weder~~ nach den ~~klinischen~~ Krankheitserscheinungen, sowie nach der mikroskopischen Untersuchung der Ausleerungen zwar als choleraverdächtig, jedoch nicht als sicher cholerakrank bezeichnet werden konnte. Heute ergab nun die bakteriologische Untersuchung, daß es sich um Cholera handelt. Der Mann hatte bis zum Abend des 4. d. Mts. auf Station D I gelegen, aus der der letzte Cholerakranke am 23. v. Mts. hervorgegangen war. Am Abend des 4. d. Mts. wurde er mit den übrigen Insassen der Station, nachdem alle gebadet und Kleider erhalten hatten, nach der Abtheilung C I verlegt, die soeben gründlich desinficirt war. Nach 5 1/2 tägigem Aufenthalt auf dieser Station ~~erkrankte~~ ist er dann an Cholera erkrankt. Der Mann hat sich wahrscheinlich noch auf der Station D I inficirt. Die übrigen gesunden Insassen sind heute von der Station C I nach der inzwischen desinficirten Station D I zurückverlegt. Um das Durcheinan[der]laufen der Pfleglinge ~~wenigstens~~ in einem gewissen Grade zu beschränken, soll eine Scheidewand, die diese Station in 2 Hälften trennt, geschlossen gehalten werden. Als ich heute die Stationen D I und C I besichtigte, wurde ich darauf aufmerksam gemacht, daß ~~aus~~ sich an manchen Stellen der Wasserleitung Tropfen bilden. Die betreffende Stelle solle gedichtet werden. Diese Leitung ist noch mit Saalewasser gefüllt, da das letztere noch zur Dampfkesselspeisung und zur Klosetspülung benutzt werden muß. ~~Diese~~ Die beobachteten Tropfen bestehen also auch aus Saalewasser. Da nun der jetzt an Cholera erkrankte Hartung zu den unreinlichsten Pfleglingen gehörte, der sich jeden Schmutz, den er erreichen konnte, ~~sich~~ ins Gesicht und in den Mund schmierte ~~und jeden Schmutz~~ oder ableckte, so ist es nicht unmöglich, daß er sich an diesen Tropfen oder an Spuren von Schlamm, die ~~an~~ noch an den jetzt zugeschobenen Hahnöffnungen saßen, angesteckt hat. Dieser Umstand hat mich veranlaßt, von neuem darauf zu dringen, daß ~~Arbeit~~ die Einrichtungen zur provisorischen ~~Wasser~~ Versorgung mit Grundwasser ~~und Halle'schem Wasser so~~ so einfach und rasch wie möglich ausgeführt werden, um endlich das Saalewasser aus der Anstalt fortzuschaffen. Da die ~~Station~~ provisorische Anlage, die ~~jetzt~~ wie sie jetzt geplant und bereits in Arbeit ist, ~~mir zu umständlich und~~ noch 14 Tage zur Vollendung bedarf, ~~während wir schon in einigen Tagen Hochwasser bekommen können,~~ so habe ich durchgesetzt, daß morgen früh der Landesbaurath aus Merseburg nach der Anstalt kommt, um mit uns über eine schneller auszuführende ~~Art~~ Anlage zu berathen. ~~Ich gestatte mir noch hinzuzufügen, daß die Pfleg bei Insassen die übrigens~~ Wegen der Wichtigkeit dieser Maßnahme bin ich vorläufig noch weiter hier geblieben.

~~Ich gestatte mir auf Sie zu schreiben, daß~~
~~die Pflanz bei Zulassung der übrigen?~~
Wegen des Mangel an diesen Maß-
nahmen bin ich ^{beständig} ~~noch~~ immer hier
geblieben.

